

Hinweise zur Abschlussarbeit

Zum Inhalt:

- **Bedingungsfelder:** AG/Kurs, räumliche, technische Voraussetzungen etc.;
- **Konzeption des Projekts:** allgemeinen Überblick
- **Darstellung des Arbeitsprozesses;**
- **Erläuterung einer Szenenerarbeitung** (exemplarisch: Ausgangspunkt; Zwischenergebnisse; Probleme; Kritik; Endergebnis);
- **Ergebniswürdigung:** eigene kritische Reflexion des Projekts; Reaktion von Schülern und Zuschauern.
- **Anhang:** Szenentexte; Skizzen; Bilder; Klausuraufgaben, Klausurbeispiel; Literaturliste
- Anlage: Videoaufzeichnung

Umfang etwa 10 -15 Seiten (ohne Anhänge).

Anregungen und Hinweise:

- **Skizzen oder Fotos** können hilfreich sein, sie sollten aber immer einen Bezug zum Text haben (das gilt übrigens auch für die Literaturliste!). Eine Bühnenskizze, auf die im Textteil nicht Bezug genommen wird, macht wenig Sinn. Auch Fotos sollten nicht ohne Funktion in den Text gestellt werden. Sie dienen der Veranschaulichung bestimmter Aspekte und haben nicht die Aufgabe, das Ganze etwas bunter und lesbarer zu machen
- Zur **Konzeption des Projekts:** Hier helfen folgende Hilfsfragen:
 - Welches Thema ist gewählt worden?
 - Welchen Inhalt hat die Produktion?
 - Welche Absicht soll verfolgt werden?
 - Welche Form wird gewählt?
 - Was interessiert die Gruppe an dem Thema/dem Stoff/der Stückvorlage/der Form?
 - Gibt es Forschungsfragen?
 - Was will die Gruppe herausfinden/bearbeiten?
 - Welche Impulse gab es?
 - Wie soll das Thema/der Stoff/ das Stück bearbeitet werden, sodass die Gruppe zu einem eigenen Stück gelangt?
 - Wie ist die Arbeitsweise der Gruppe? Wie recherchiert sie?
 - Welche Intention verfolgt die Gruppe? Was will sie zeigen?
 - Welcher Zeitraum steht bis zur ersten Vorstellung zur Verfügung (Terminplanung!)?
- Zum **Kapitel „Darstellung des Arbeitsprozesses“:** Wenn es sich um ein Projekt aus dem DS-Unterricht handelt, soll auch gezeigt werden, wie die Theorie in den Unterricht integriert wurde.

- Im Kapitel **„Erläuterung einer Szenenerarbeitung“** soll insbesondere auch auf angewandte Methoden eingegangen werden. Also: Was hat der Spielleiter für Methoden und Aufgabenstellungen vorgegeben, um weiterzukommen. Solche Aufgabenstellungen können im Anhang schriftlich dokumentiert werden.

Ein Beispiel:

- o „Entwickelt zu dritt eine Szene zum Text „Stehcafé“ von Fitzgerald Kusch, die zu unserer Projektidee mit dem Thema „Krieg“ passt, probt sie und spielt sie vor der Gesamtgruppe vor.
- o Die Szene soll einen deutlichen Aufbau haben.
- o Legt einen Raum fest, in dem die Szenen spielen sollen und macht ihn im Spiel deutlich.
- o Die Spielerinnen und Spieler sollen einen etwa gleichen Spielanteil haben. Für die nicht direkt am Spiel Beteiligten kommt dem „stummen Spiel“ eine besondere Bedeutung zu.
- o Beschränkt euch bei der Wahl der Requisiten auf die für diese Situation notwendigen, zeigt im Spiel mit dem Requisit emotionale Wechsel.
- o Verwendet mindestens drei unterschiedliche Positionen / Gänge.“

Es ist immer wieder eine interessante Frage in DS, wie allgemein oder wie komplex man die Arbeitsaufträge stellt. Am besten stellt man sie immer schriftlich.

- Im **Kapitel „Ergebniswürdigung“** ist besonders die kritische Reflexion wichtig. Man sollte hervorheben, was gut geklappt hat, aber auch ausführlich auf Probleme eingehen. Wichtig ist dabei, dass man Lösungsvorschläge macht. Fragestellung: Was würde ich beim nächsten Mal anders machen?
- Zur **Literaturliste**: Wichtig ist, dass der Bezug zum Text deutlich wird, d.h. im Textteil müssen Fußnoten auf die Literatur verweisen, die also im Idealfall ganz gezielt im Hinblick auf spezifische Problemstellungen ausgewählt worden ist. Handelt es sich bei der Produktion beispielsweise um eine Collage, so ist es sinnvoll, im Kapitel „Konzeption des Projekts“ Literatur zu diesem Thema mit einzubeziehen.